

telc



Direkt zur
Prüfung

PROBEKAPITEL

Trainingseinheiten Deutsch Pflege

LEHRBUCH
MIT ONLINE-
PRÜFUNGSTRAINING

B1·B2

Trainingseinheiten Deutsch Pflege

Lehrbuch mit Online-Prüfungstraining

Autorinnen und Autoren: Urte Diek-Cham, Gabriele Hoff-Nabhani, Marika Liske, Prof. Dr. Martina Loos, Andrea Schlögl, Jakob Schlögl, Corinna Smars

Mitarbeit: Milena Angioni, Vera Beiser-Kolb, Urte Diek-Cham, Dr. Jutta Çıkar, Annette Frisch, Elke Grabarz, Gabriele Hoff-Nabhani, Dr. Sandra Hohmann, Wieslawa Elisabeth Kwiatkowski, Lisa Leipoldt, Radka Lemmen, Prof. Dr. Martina Loos, Hilke Lüttgerding, Birgit Möller, Dr. Andrea Neuhaus, Nadia Qani, Andrea Schlögl, Jakob Schlögl, Dr. med. Alfred Schmidt, Cornelia Seger, Kajetan Martin Tadrowski, Martina Tasler

Tonaufnahmen: Tonstudio Hess und Ten7 Tonstudio+Audioproduktionen

Weitere Informationen zu den Trainingseinheiten und zum Online-Prüfungstraining finden Sie unter:

www.telc.net/lehmaterialien

Unsere Kooperationspartner im Bereich Medizin und Pflege: Arbeiter-Samariter-Bund Bonn/Rhein-Sieg/Eifel e.V., Charité International Academy, DEKRA Zertifizierung nach ISO 9001, Deutscher Volkshochschul-Verband, Deutsches Herzzentrum München, Klinikum Dortmund, Klinikum Landkreis Erding, Krankenhaus Nordwest und Regierungspräsidium Darmstadt Hessen

So geht es zu Ihrem Online-Prüfungstraining:

1. Registrieren Sie sich unter <https://campus.telc.net/>.
2. Wählen Sie unter *Deutsch lernen > Fachsprache* das *Online-Prüfungstraining telc Deutsch B1-B2 Pflege* aus.
3. Geben Sie Ihren Einschreibeschlüssel ein: XXXX_XXXXXX

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung der telc gGmbH.
Hinweis zu § 52a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung überspielt, gespeichert und in ein Netzwerk eingespielt werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen sowie Firmen.

Alle Drucke dieser Auflage sind inhaltlich unverändert und können daher im Kurs nebeneinander verwendet werden.

2. Auflage 2024
© telc gGmbH, 2021
www.telc.net
Printed in Germany

telc Order-Nr.: V01-4010-TPF-2101A
ISBN: 978-3-946447-75-7

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser, liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Anzahl an Pflegebedürftigen und der Bedarf an Pflegekräften steigen in unserer Gesellschaft stetig, sodass sich berufliche Perspektiven für fachlich qualifizierte Pflegekräfte aus dem Ausland eröffnen. Nur durch einen wirksamen Einsatz von Sprache gelingt es ihnen, die vielfältigen Anforderungen ihres höchst verantwortungsvollen Berufsfeldes zu erfüllen. Auf diesem Weg unterstützt die telc gGmbH Pflegekräfte und Kursleitende mit praxisgerechten Lehr- und Lernmaterialien.

Die **Trainingseinheiten Deutsch Pflege** sind die neu bearbeitete Auflage des bewährten Teilnehmerbuchs. Aufgaben zur Prüfungsvorbereitung ermöglichen ein gezieltes und optimales Training für die Prüfung *telc Deutsch B1-B2 Pflege*. Ein modernes Layout schafft zudem eine höhere Motivation beim Lernen. Das dazugehörige, vollständig neu entwickelte Online-Prüfungstraining bietet zusätzliches Material mit Strategien und Techniken zum Lösen der einzelnen Prüfungsaufgaben.

Die **Trainingseinheiten Deutsch Pflege** wurden für alle internationalen Pflegekräfte konzipiert, die ihre fachsprachlichen Deutschkenntnisse verbessern wollen: sei es, dass sie sich in ihrem Herkunftsland auf den Arbeitsalltag in Deutschland vorbereiten, in Deutschland ihre Deutschkenntnisse verbessern möchten oder sich bereits im Anerkennungsverfahren befinden. Die Trainingseinheiten können im Unterricht von Deutsch als Fremd- und Zweitsprache an Sprachinstituten sowie im Rahmen von Fortbildungen in Kliniken und Krankenhäusern eingesetzt werden. Sie eignen sich insbesondere für den Unterricht im Rahmen des Spezialkurses „Gesundheitsfachberufe“ der berufsbezogenen Deutschsprachförderung (DeuFöV) nach § 45a Aufenthaltsgesetz. Denn bei der Erstellung der Trainingseinheiten wurden alle Vorgaben des *Konzept(es) für den Spezialkurs „Gesundheitsfachberufe“* umgesetzt.

Hören, Lesen, Sprachbausteine, Schreiben, Sprechen und Wortschatz werden in 25 Einheiten intensiv behandelt. Jede Trainingseinheit widmet sich einem eigenen Thema aus dem Pflegealltag. Hinzu kommt eine Einheit, die gesondert Tipps zur Prüfungsvorbereitung anbietet.

Die Audiodateien, die Lösungen, die Hörtexte und weitere Zusatzmaterialien finden Sie auf www.telc.net/lehmaterialien/downloadbereich/ zum Download. Der Downloadbereich wird kontinuierlich ausgebaut. Die Audiodateien finden Sie außerdem in der App **telc Deutsch-Box**, die Sie in Ihrem App-Store kostenlos herunterladen können. Mit der App **phase6** kann der Wortschatz des Lehrwerks weiter trainiert werden.



Das **Online-Prüfungstraining telc Deutsch B1-B2 Pflege** bietet sich ideal für das Selbststudium oder als Material für Hausaufgaben an. Es umfasst 15 Online-Module mit Material zu den jeweiligen Prüfungsteilen und einen kompletten Übungstest. Jedes Modul bezieht sich thematisch auf eine Trainingseinheit und enthält die Untermodule *Fokus Pflegesprache*, *Fallbeispiel*, *Strategieübungen* und *Prüfungsaufgabe*. Bei den Übungen zur Pflegesprache steht der prüfungsrelevante Wortschatz im Fokus, der wiederholt und gefestigt wird. Die Fallbeispiele ermöglichen eine Auseinandersetzung mit Fachthemen in deutscher Sprache. Die Strategieübungen legen den Fokus auf die Vermittlung und direkte Anwendung von wichtigen Strategien und Techniken zum Lösen der einzelnen Prüfungsteile. Anschließend können die Kursteilnehmenden Ihre Kenntnisse an einer original telc Prüfungsaufgabe überprüfen.

Viel Spaß und Erfolg wünscht Ihnen Ihr

Jürgen Keicher
Geschäftsführer telc gGmbH

1	Körperpflege	7
	Inhalt	Körperteile Reinigung einzelner Körperteile Mundpflege Körperpflege- mittel Pflege- und Kosmetikartikel Unterstützung bei der Grundpflege Pflegebericht Problematische Situationen bei der Körperpflege
	Prüfungsteil	Hören, Teil 2
2	Geschlechtersensible Pflege	15
	Inhalt	Umgang mit Patientinnen und Patienten Pflegeplanung für eine Patientin Patientenwünsche Geschlechter Gegengeschlechtliche Pfl- ege Rasur Sexuelle Übergriffe
	Prüfungsteil	Hören, Teil 1
	➤ Online-Prüfungstraining	Sprechen, Teil 1
3	Ausscheidung	23
	Inhalt	Über Ausscheidungen sprechen Ausscheidungsprobleme Die Merkmale der Ausscheidungen Inkontinenzpatient Harninkontinenz Über Harn- inkontinenz mündlich beraten Über Harninkontinenz schriftlich beraten
	Prüfungsteil	Lesen, Teil 3
	➤ Online-Prüfungstraining	Sprechen, Teil 2
4	Essenswünsche	31
	Inhalt	Lebensmittel Ernährung Energie für den menschlichen Körper Ernäh- rungstipps Kostformen Gerichte Ambulanter Pflegedienst Umgang mit schwierigen Patientinnen und Patienten Umgang mit Beschwerden von Angehörigen
	Prüfungsteil	Hören, Teil 1
5	PEG-Sondenernährung	39
	Inhalt	Ernährung Mögliche Ernährungsalternativen Ernährungszustand Verabreichung von Sondenernährung Meine Erfahrungen mit PEG- Sondenernährung Gefahr bei liegender Magensonde Meldungen von Patientinnen und Patienten Mangelernährungsassessment Beschrei- bung eines PEG-Stomas Vor- und Nachteile von PEG-Sondenernährung
	Prüfungsteil	Hören, Teil 3
6	Hygiene	47
	Inhalt	Hände richtig desinfizieren Ein Hygieneblatt ausfüllen Hygiene im Pfl- gealltag Einmalhandschuhe Verbandswechsel Keimarten Hygiene- maßnahmen bei MRSA-Patientinnen und -Patienten c-MRSA
	Prüfungsteil	Lesen, Teil 2
	➤ Online-Prüfungstraining	Lesen, Teil 3
7	Pflegeanamnese und Biographiearbeit	55
	Inhalt	Patientendaten sammeln Pflegeanamnesegespräch Beobachten, Messen, Dokumentieren Vitale Funktionen aufrechterhalten Anamnesebogen ausfüllen Lebensabschnitte Biographiegespräch
	Prüfungsteil	Schreiben, Biographiebericht
8	Hilfsmittel	63
	Inhalt	Unterschiedliche Hilfsmittel Beratung über Pflegeutensilien in der Häuslichkeit Aufnahme einer neuen Bewohnerin Einen Pflegeplan erfassen Patientin lehnt Rollator ab Umbaumaßnahmen zu Hause
	Prüfungsteil	Sprechen, Teil 3
9	Arzt- und Pflegevisite	71
	Inhalt	Unterschiedliche Visiten Informationen zur Visite weitergeben Vor, während und nach einer Arztvisite Bei einer Arztvisite Wie führe ich eine Pflegevisite durch? Pflegevisitengespräch
	Prüfungsteil	Hören, Teil 2
	➤ Online-Prüfungstraining	Hören, Teil 3

10	Übergabegespräch	79
Inhalt	Teilnahme am Übergabegespräch Übergabe auf der Akutstation Ein effizientes Übergabegespräch durchführen Einen Pflegeüberleitungsbogen verschriftlichen Umgang mit aggressivem Verhalten	
Prüfungsteil	Sprachbausteine, Teil 2 Lesen, Teil 1	
	➤ Online-Prüfungstraining	Hören, Teil 2
11	Anleitungsgespräch	87
Inhalt	Medikamente: Wer macht was? Tabletteneinnahme Einen Insulin-Pen erklären Anleitung zur Blutdruckmessung Anleitung zur Fiebermessung bei Kindern Reklamation Umgang mit multimorbiden Patientinnen und Patienten Gebrauchsanweisungen für Inkontinenzprodukte Anleitung zu unterschiedlichen Maßnahmen Passende Anweisungen verwenden	
12	Zusammenarbeit mit angrenzenden Berufen	95
Inhalt	Berufsgruppen im Pflegealltag Berufsbezeichnungen Austausch mit angrenzenden Berufen Helfende (m/w/d) in der stationären Pflege Hilfskräfte einweisen Mobiler Pflegedienst	
Prüfungsteil	Sprechen, Teil 1	
	➤ Online-Prüfungstraining	Lesen, Teil 1
13	Sturz	103
Inhalt	Rund um Stürze Stürze bei Seniorinnen und Senioren Sturz in der Nacht Übergabe vom Nachtdienst Maßnahmen zur Prävention von Stürzen und deren Folgen Stürze vermeiden Einen Bericht über Unfälle schreiben	
	➤ Online-Prüfungstraining	Sprachbausteine, Teil 2
14	Dekubitus und Wundversorgung	111
Inhalt	Vorgehen bei Wunden Wundbehandlung Wunden Dekubitus Gefährdete Körperstellen Frau Dietzel hat einen Dekubitus Wundversorgung bei Frau Dietzel Wunddokumentation Was führt zu Dekubitus? Risikoeinschätzungen nach Braden	
Prüfungsteil	Lesen, Teil 4	
	➤ Online-Prüfungstraining	Schreiben, Aufnahmebericht
15	Prophylaxen	119
Inhalt	Prophylaxenempfehlung Unterschiedliche Prophylaxen Frau Richter wird zu Hause gepflegt Pneumonieprophylaxe Pflegende Angehörige Anamnesebericht Prophylaxenberatung	
Prüfungsteil	Sprachbausteine, Teil 1 Lesen, Teil 2	
16	Demenz	127
Inhalt	Typische Demenzsymptome Was ist Demenz? Global-Deterioration-Skala nach Reisberg Demenz, was tun? Meine Erfahrungen mit Demenzkranken Herausforderndes Verhalten	
Prüfungsteil	Sprechen, Teil 2	
	➤ Online-Prüfungstraining	Schreiben, Biographiebericht
17	Vitalzeichenkontrolle und Notfälle	135
Inhalt	Vitalzeichen Glasgow Coma Scala Bewusstsein Puls- und Blutdruckmessung Notruf absetzen Achtung, Notfall! Notrufe Gespräch mit der Einsatzzentrale	
Prüfungsteil	Hören, Teil 3	
18	Aufnahme, Entlassung, Überleitung	143
Inhalt	Die Aufgaben einer Pflegekraft Eine Krankenhausaufnahme vorbereiten Schriftliche Überleitung Informationen zu einer Pflegeeinrichtung weitergeben Herr Messerschmidt wird entlassen Patientenbetreuung	
Prüfungsteil	Lesen, Teil 3	
	➤ Online-Prüfungstraining	Hören, Teil 1

Probekapitel

19	Medikamentengabe	151
Inhalt	Zu viele Medikamente? Einnahmemethoden Medikamenteneinnahme Die 5-R-Regel der Medikamentengabe Zusammenarbeit zwischen Arztpraxen und Pflegeeinrichtungen Der Beipackzettel Arzneimittelgruppen Alternative Behandlungsmethoden Gefahrenquellen im Krankenhaus	
Prüfungsteil	Sprachbausteine, Teil 1	
 Online-Prüfungstraining	Lesen, Teil 2	
20	Infusion, Transfusion, Blut abnehmen	159
Inhalt	Definitionen Eine Infusion durchführen Rund um die Transfusion Eine Blutabnahme durchführen Rund um die Blutabnahme Routine-Blutabnahme Venöse Blutentnahme Erschwerte Bedingungen bei der Blutabnahme	
Prüfungsteil	Lesen, Teil 4	
21	Freiheitsentziehende Maßnahmen, Betreuung	167
Inhalt	Betreuung von Pflegebedürftigen Gesetzliche Betreuung Betreuende Freiheitsentziehende Maßnahmen Freiheitseinschränkende Maßnahmen in der Altenpflege Freiheitsentziehende Maßnahmen veranlassen Was sagt das Gesetz?	
Prüfungsteil	Sprechen, Teil 3 Hören, Teil 4	
 Online-Prüfungstraining	Lesen, Teil 4	
22	Feiern von Pflegebedürftigen	175
Inhalt	Feieranlässe bei Pflegebedürftigen Geburtstag im Seniorenheim Einladung Eine Feier organisieren Sommerfest im Seniorenzentrum Geburtstag auf der Kinderstation Sebastians Zustand Telefongespräch auf der Kinderstation Feste und Feiern im Jahresverlauf	
Prüfungsteil	Lesen, Teil 1 Sprechen, Teil 2	
 Online-Prüfungstraining	Sprechen, Teil 3	
23	Palliativpflege und Patientenverfügung	183
Inhalt	Informationen zur Palliativpflege Arbeit im Palliativteam Ziel und Varianten der Palliativpflege Krankheiten und Entwicklung in der Palliativpflege Karzinompatient Versorgung Verstorbener Debatte über Sterbehilfe	
Prüfungsteil	Sprechen, Teil 1 Schreiben, Aufnahmebericht	
24	Psychisch kranke Patientinnen und Patienten	191
Inhalt	Psychische Erkrankungen Auf der Entzugsstation Drogensucht Alltagssituationen in der Psychiatrie Depression Therapieangebote	
Prüfungsteil	Sprachbausteine, Teil 2 Schreiben, Aufnahmebericht Hören, Teil 4	
 Online-Prüfungstraining	Sprachbausteine, Teil 1	
25	Kultursensible Pflege	199
Inhalt	Kompetenzen bei kultursensibler Pflege Das Tabu und seine Funktionen Gemeinsam eine Veranstaltung planen Situationen aus dem Pflegealltag Einen Pflegeplan erstellen Buchbeschreibungen Missverständnisse und Konfliktsituationen Pflegebedürftige mit Migrationshintergrund	
Prüfungsteil	Schreiben, Biographiebericht	
 Online-Prüfungstraining	Hören, Teil 4	
26	Tipps zur Prüfungsvorbereitung	207
Inhalt	Hören Lesen Sprachbausteine Schreiben Sprechen	

Legende

 1 Tracknummer

 Arbeitsblatt

 Aufgabe im Prüfungsformat

1 Sprechen *Unterschiedliche Visiten*



- a** Arbeiten Sie in Gruppen. Beantworten Sie mit Ihrer Partnerin/Ihrem Partner folgende Fragen:
- 1 Wer macht eine Visite?
 - 2 Was ist das Ziel einer Visite?
 - 3 Welche Erfahrungen haben Sie mit Visiten?
 - 4 Gab es schon mal Probleme oder ist etwas Lustiges passiert?
 - 5 Was ist der Unterschied zwischen einer Arztvisite und einer Pflegevisite?
 - 6 Welche Aufgaben haben bei der Arztvisite Ärztin bzw. Arzt, Pflegekraft und Pflegeschülerin bzw. Pflegeschüler?

- b** Welche Komposita und Nomen-Verb-Verbindungen gibt es rund um das Thema *Visite*? Bilden Sie sinnvolle Verbindungen mit den unten stehenden Wörtern. Achtung! Mit drei Wörtern lassen sich keine sinnvollen Verbindungen bilden.

Visiten-	-visite	Visite
.....	<i>Arztvisite</i>
.....

Gespräch | ~~Arzt~~ | Pflege | ankündigen | Schwester | erfolgen | vorbereiten |
 Aufnahme | Beginn | Oberarzt | stattfinden | durchführen | entlassen |
 Chefarzt | entfallen | verschieben | verlegen | Kurven | Ende | Abschluss | Streit

- c** Bilden Sie mit sieben der gefundenen Wortverbindungen Sätze.

Die Chefarztvisite wurde auf den nächsten Tag verschoben.

2 Lesen und Sprechen *Informationen zur Visite weitergeben*

- a Lesen Sie folgende Situation. Versuchen Sie, sich in die Situation hineinzusetzen.

SITUATION

Sie arbeiten als Pflegefachkraft im Zentrumskrankenhaus. Gestern wurde eine neue Patientin aufgenommen. Leider kann die Patientin nur wenig Deutsch verstehen und sprechen. Die ausliegenden Patienteninformationen versteht sie überhaupt nicht. Sie sollen ihr helfen.

- b Arbeiten Sie in Paaren. Eine Person übernimmt die Rolle der Patientin, die andere Person die Rolle der Pflegefachkraft. Lesen Sie sich beide jeweils eine Patienteninformation (A bzw. B) durch. Erklären Sie danach der Patientin, was sie wissen muss. Die Person, die den Text A gelesen hat, beginnt. Tauschen Sie danach die Rollen. Die andere Person erklärt der Patientin die Informationen aus Text B.

TEXT A

Liebe Patientin, lieber Patient,

bitte beachten Sie, dass auf den Stationen 34 A, 34 B und 35 A die morgendliche Visite im Allgemeinen zwischen 10:00 und 12:00 Uhr erfolgt. Wir bitten Sie, in diesen Zeiten in Ihrem Zimmer zu bleiben.

Bei der Visite erfahren Sie mehr über die erhobenen Befunde, Ihre weitere Behandlung und gegebenenfalls den Tag Ihrer Entlassung. Natürlich haben Sie während der Visite die Möglichkeit, alle Ihre Fragen und Probleme anzusprechen.

Wir danken Ihnen für Ihre Mithilfe!

Ihr Zentrumskrankenhaus-Team

TEXT B

Liebe Patientin, lieber Patient,

die Besuchszeiten auf Station 34 C sind:

werktags von 11:00 bis 19:00 Uhr, sonn- und feiertags von 10:00 bis 18:00 Uhr.

Besuche sind auch außerhalb dieser Zeiten möglich. Bitte sprechen Sie dies dann vorher mit dem Pflegepersonal ab.

Die morgendliche Visite findet zwischen 8:30 und 10:00 Uhr und die abendliche Visite zwischen 16:00 und 17:00 Uhr statt.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass sich während der Visite keine Besucherinnen bzw. Besucher im Krankenzimmer aufhalten dürfen. Während der Visite sollen die Patientinnen und Patienten frei und ungestört mit der Ärztin bzw. dem Arzt sprechen können.

Ihr Zentrumskrankenhaus-Team

- c Erzählen Sie jetzt Ihrer Partnerin/Ihrem Partner, was Sie verstanden haben. Danach erzählt sie/er Ihnen, was sie/er verstanden hat. Haben Sie alle wichtigen Informationen erklärt und wurden sie verstanden? Wie können Sie sicher sein, dass die Patientin alles verstanden hat?

- d Lesen Sie folgende Situation. Versuchen Sie, sich in Frau Aigner hineinzuversetzen.

SITUATION

Frau Aigner (89 Jahre, leicht dement) ist eine neue Patientin der Station 34 C. Auch sie hat die Informationen über die Besuchszeiten erhalten. Trotz mehrmaligen Lesens hat sie Schwierigkeiten, alles zu verstehen.

- e Erklären Sie Frau Aigner den Inhalt des Textes B. Arbeiten Sie zu zweit. Eine Person spielt Frau Aigner, eine Person eine Pflegefachkraft.

3 Sprechen *Vor, während und nach einer Arztvisite*

- a Sie arbeiten als Pflegefachkräfte in einem Krankenhaus. Besprechen Sie, was Sie vor, während und nach der Arztvisite beachten bzw. tun müssen. Arbeiten Sie in Gruppen und machen Sie sich Notizen.

Vor der Visite

.....

.....

.....

.....

Während der Visite

.....

.....

.....

.....

Nach der Visite

.....

.....

.....

.....

- b Gibt es Unterschiede zwischen einer Arztvisite in Deutschland und in Ihrem Herkunftsland?

4 Hören *Bei einer Arztvisite*

15 **a** Sie hören nun ein Gespräch zwischen drei Personen. Machen Sie sich beim Hören Notizen zu folgenden Punkten:

- 1 Wer spricht?
- 2 Wie ist die Diagnose?
- 3 Welche Probleme hat der Patient?
- 4 Was möchte der Patient?

15 **b** Sie hören das Gespräch ein zweites Mal. Entscheiden Sie beim Hören, ob die Aussagen richtig oder falsch sind.

	richtig	falsch
1 Der Patient hat heute stärkere Kopfschmerzen als gestern.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2 Der Patient hat Verletzungen am Kopf und am Bein.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3 Der Patient muss heute zur Computertomografie.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4 Der Patient darf morgen auf jeden Fall aufstehen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5 Der Patient weiß schon lange von seinen Blutdruckproblemen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6 Dem Patienten wird jetzt regelmäßig der Blutdruck gemessen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

16 **c** Sie hören nun das Ende des Gesprächs. Ergänzen Sie beim Hören die Lücken.

Dr. Koob: Gibt es sonst noch etwas?

Sr. Sonja: Ja, Herr Melchior hat seit vier Tagen keinen **1**, trotz der Lactulose. Ich wollte ihm heute deshalb zusätzlich ein Supp Bisacodyl geben, aber das hat er abgelehnt.

Dr. Koob: Ich verstehe ... Herr Melchior, ich weiß, dass es unangenehm ist, aber eine regelmäßige **2** ist wichtig. Sie sollten das **3** nehmen.

Herr Melchior: Herr Doktor, ich kann einfach nicht auf die **4** gehen. Wenn ich auf die **5** gehen würde, wäre das alles kein Problem. Ich hatte noch nie Schwierigkeiten mit dem Stuhlgang. Darf ich nicht wenigstens zur **6** gehen?

Dr. Koob: Okay, machen wir Folgendes: Ich schaue mir zuerst das CT-Bild an und wenn das in Ordnung ist, können Sie auf den **7** Sind Sie damit einverstanden?

Herr Melchior: Einverstanden. Vielen Dank, Herr Doktor.

Dr. Koob: Haben Sie sonst noch Fragen?

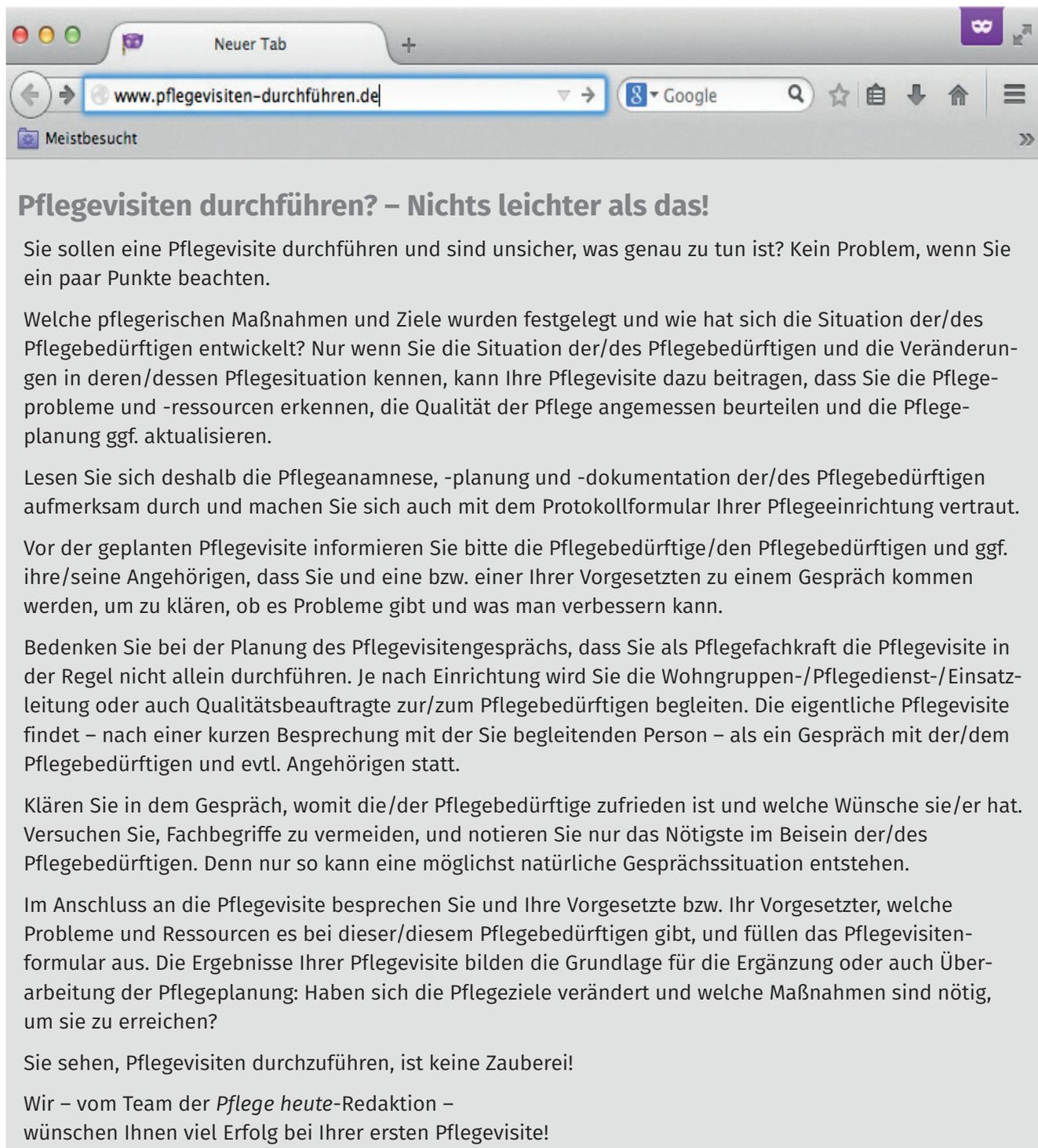
Herr Melchior: Nein. Im Moment fällt mir nichts ein.

Dr. Koob: Gut, dann sehen wir uns später.

- d Inzwischen ist das CT gemacht worden. Der CT-Befund hat sich verbessert und der Patient darf auf den Toilettenstuhl. Informieren Sie den Patienten und unterstützen Sie ihn beim Gang auf den Toilettenstuhl. Was sagen Sie als Pflegekraft? Wie ermuntern Sie den Patienten, wenn er noch etwas Angst hat? Wie bremsen Sie den Patienten, wenn er sich zu viel zutraut? Arbeiten Sie zu zweit.

5 Lesen *Wie führe ich eine Pflegevisite durch?*

Sie sollen in Ihrer Pflegeeinrichtung eine Pflegevisite durchführen. Da Sie das noch nie gemacht haben, suchen Sie im Internet nach Informationen und finden folgenden Artikel. Lesen Sie sich die Tabelle auf der nächsten Seite und den Text durch und machen Sie sich Stichpunkte in der Tabelle.



Pflegevisiten durchführen? – Nichts leichter als das!

Sie sollen eine Pflegevisite durchführen und sind unsicher, was genau zu tun ist? Kein Problem, wenn Sie ein paar Punkte beachten.

Welche pflegerischen Maßnahmen und Ziele wurden festgelegt und wie hat sich die Situation der/des Pflegebedürftigen entwickelt? Nur wenn Sie die Situation der/des Pflegebedürftigen und die Veränderungen in deren/dessen Pflegesituation kennen, kann Ihre Pflegevisite dazu beitragen, dass Sie die Pflegeprobleme und -ressourcen erkennen, die Qualität der Pflege angemessen beurteilen und die Pflegeplanung ggf. aktualisieren.

Lesen Sie sich deshalb die Pflegeanamnese, -planung und -dokumentation der/des Pflegebedürftigen aufmerksam durch und machen Sie sich auch mit dem Protokollformular Ihrer Pflegeeinrichtung vertraut.

Vor der geplanten Pflegevisite informieren Sie bitte die Pflegebedürftige/den Pflegebedürftigen und ggf. ihre/seine Angehörigen, dass Sie und eine bzw. einer Ihrer Vorgesetzten zu einem Gespräch kommen werden, um zu klären, ob es Probleme gibt und was man verbessern kann.

Bedenken Sie bei der Planung des Pflegevisitengesprächs, dass Sie als Pflegefachkraft die Pflegevisite in der Regel nicht allein durchführen. Je nach Einrichtung wird Sie die Wohngruppen-/Pflegedienst-/Einsatzleitung oder auch Qualitätsbeauftragte zur/zum Pflegebedürftigen begleiten. Die eigentliche Pflegevisite findet – nach einer kurzen Besprechung mit der Sie begleitenden Person – als ein Gespräch mit der/dem Pflegebedürftigen und evtl. Angehörigen statt.

Klären Sie in dem Gespräch, womit die/der Pflegebedürftige zufrieden ist und welche Wünsche sie/er hat. Versuchen Sie, Fachbegriffe zu vermeiden, und notieren Sie nur das Nötigste im Beisein der/des Pflegebedürftigen. Denn nur so kann eine möglichst natürliche Gesprächssituation entstehen.

Im Anschluss an die Pflegevisite besprechen Sie und Ihre Vorgesetzte bzw. Ihr Vorgesetzter, welche Probleme und Ressourcen es bei dieser/diesem Pflegebedürftigen gibt, und füllen das Pflegevisitenformular aus. Die Ergebnisse Ihrer Pflegevisite bilden die Grundlage für die Ergänzung oder auch Überarbeitung der Pflegeplanung: Haben sich die Pflegeziele verändert und welche Maßnahmen sind nötig, um sie zu erreichen?

Sie sehen, Pflegevisiten durchzuführen, ist keine Zauberei!

Wir – vom Team der *Pflege heute*-Redaktion – wünschen Ihnen viel Erfolg bei Ihrer ersten Pflegevisite!

Durchführung einer Pflegevisite	
Ziele:	
Vorbereitung:	Unterlagen: Gespräche:
Teilnehmende:	
Durchführung:	
Nachbereitung:	



6 Hören, Teil 2



a Sie hören nun eine Visite. Beantworten Sie beim Hören die folgenden Fragen:

- | | |
|------------------------------|--|
| 1 Wer? | 5 Warum? |
| 2 Wo? | 6 Was kritisiert Herr Schlosser? |
| 3 Wann? | 7 Was fällt Herrn Kowalski in der Wohnung auf? |
| 4 Was für eine Visite? | |



b Sie hören das Gespräch nun ein zweites Mal. Entscheiden Sie beim Hören, welche Antwort (a, b oder c) richtig ist.

- 1 Herr Schlosser
 - a hat vergessen, dass heute die Pflegevisite stattfindet.
 - b kennt Herrn Kowalski.
 - c möchte nicht mit Herrn Kowalski sprechen.
- 2 Das Pflegevisitengespräch beginnt
 - a nach dem Waschen und Anziehen.
 - b vor dem Waschen und Anziehen.
 - c während der Grundpflege.
- 3 Mitarbeiter der *Mobilen Pflege Neustadt* führen in der Regel
 - a alle zwei Jahre Pflegevisitengespräche mit den Klientinnen und Klienten.
 - b einmal im Jahr Pflegevisitengespräche mit den Klientinnen und Klienten.
 - c zweimal pro Jahr Pflegevisitengespräche mit den Klientinnen und Klienten.
- 4 Herr Schlosser
 - a ist völlig zufrieden mit der Pflege.
 - b möchte immer Krawatten tragen.
 - c wünscht sich, häufiger zu duschen.
- 5 Wer duzt sich?
 - a Herr Kowalski und Herr Schlosser
 - b Herr Schlosser und Schwester Natalja
 - c Schwester Natalja und Herr Kowalski
- 6 Blumen
 - a gießt Herr Schlosser selbst.
 - b hat Herr Schlosser nicht.
 - c werden von Herrn Schlossers Tochter gegossen.

7 Sprechen und Schreiben *Pflegevisitengespräch*

- a** Arbeiten Sie in zwei Gruppen. Gruppe A liest die Personenbeschreibung A, Gruppe B die Personenbeschreibung B. Helfen Sie sich gegenseitig, die Texte gut zu verstehen, und versuchen Sie, sich in die Lage der zu pflegenden Person zu versetzen. Besprechen Sie in Ihrer Gruppe, welche Probleme die Person mit ihrer Pflegebedürftigkeit hat oder haben könnte. Ist sie mit dem mobilen Pflegedienst zufrieden? Womit ist sie unzufrieden und was wünscht sie sich?

TEXT A

Personenbeschreibung A

Persönliche Angaben: Frau Elfriede Müller, geboren am 3. 3. 1943, ledig, pensionierte

Lehrerin, lebt allein in eigener Wohnung

Erkrankungen: Parkinson, Grauer Star, schwerhörig, Pflegegrad 3

Hilfsmittel: Rollator, Hörgerät, Brille

Hilfe: Sie wird seit drei Jahren von *Essen auf Rädern* beliefert, seit zwei Jahren vom ambulanten *Aktiv-Pflegeservice* versorgt, wöchentliche Besuche der Nichte.

Vorlieben: Opern, deutsche Literatur, Blumen

Probleme: wenig soziale Kontakte, eingeschränkte Seh-, Hör- und Bewegungsfähigkeit

TEXT B

Personenbeschreibung B

Persönliche Angaben: Herr Franz Maria Hinterhueber, geboren am 22. 10. 1941, verwitwet, ehemaliger Fließbandarbeiter in Automobilproduktion

Erkrankungen: Bluthochdruck, Diabetes mellitus, offenes Bein mit MRSA-Keim infiziert, linkes Bein amputiert, Pflegegrad 4

Hilfsmittel: Stock, Brille, Vollprothese

Hilfe: Er wird seit fünf Jahren vom ambulanten *Aktiv-Pflegeservice* versorgt, tägliche Besuche der Kinder (Essen, Wäsche).

Vorlieben: Münzen sammeln, Formel 1

Probleme: Schmerzen, adipös, liebt Süßigkeiten

- b** Arbeiten Sie bitte weiter in den bestehenden Gruppen. Sehen Sie sich nun das Pflegevisitenformular auf der nächsten Seite an. Besprechen und notieren Sie, welche Fragen man zu den einzelnen Punkten stellen kann.
- c** Arbeiten Sie nun in Paaren zusammen (je eine Person aus Gruppe A und eine Person aus Gruppe B). Die/Der Jüngere von Ihnen spielt die Pflegefachkraft. Die/Der Ältere von Ihnen spielt die/den Pflegebedürftige/n. Führen Sie nun ein Pflegevisitengespräch. Denken Sie in der Rolle als Pflegefachkraft daran, das Formular auszufüllen.
- d** Tauschen Sie nun die Rollen und führen Sie ein weiteres Pflegevisitengespräch.

Patient: **Geburtsdatum:**

Pflegegrad: 1 2 3 4 5

Pflegevisite durchgeführt am:

Letzte Pflegevisite am:

Zusammenfassung der letzten Überprüfung:

Grund für die Visite: regelmäßige Kontrolle des Pflegeverlaufes

Beschwerde

Veränderung des Pflegezustandes

Prüfauftrag der Krankenkasse

Antrag auf Anpassung des Pflegegrades

.....

Anwesende Personen:

PDL

Pflegefachkraft:

Angehörige:

.....

.....

.....

Dauer der Visite:

Erhebung der Patientenzufriedenheit:

1 Sind Patientin bzw. Patient/Angehörige mit der Versorgung ja nein

zufrieden? Begründung:

2 Wünscht die Patientin bzw. der Patient/die bzw. der ja nein

Angehörige weitere Leistungen? Wenn ja, welche?

.....

3 Gibt es Änderungswünsche im Rahmen der Pflege? ja nein

Wenn ja, welche?

.....

4 Werden Angehörige in die Pflege mit einbezogen? ja nein

Wenn ja, mit welcher Aufgabe werden Angehörige beauftragt?

.....

1 Sprechen Die Aufgaben einer Pflegekraft



1



2



3



4

a Was sind die Aufgaben der Pflegekräfte bei einer Aufnahme, vor der Überleitung und vor der Entlassung einer Patientin/eines Patienten? Sehen Sie sich die Bilder an und sammeln Sie in der Gruppe.

bei einer Aufnahme	vor der Überleitung	vor der Entlassung
	<i>Überleitungsbogen ausfüllen</i>	<i>Medikamente zur Mitgabe vorbereiten</i>

b Tauschen Sie sich anschließend mit anderen Gruppen aus und ergänzen Sie weitere Punkte.

c Besprechen Sie weiter mit Ihrer Partnerin/Ihrem Partner, welche Unterlagen und Informationen weiterbehandelnde Einrichtungen bei einer Überleitung erhalten sollten.

2 Schreiben und Sprechen *Eine Krankenhausaufnahme vorbereiten*

- a Lesen Sie folgende Situation. Versuchen Sie, sich in die Situation hineinzusetzen.

SITUATION

Sie arbeiten als Pflegekraft für den ambulanten Pflegedienst *Daheim? – Sicher!*. Eine Ihrer Klientinnen, Frau Eva-Maria Bäuml (80 Jahre, geh- und sehbehindert, leicht dement), muss morgen für voraussichtlich eine Woche ins Krankenhaus. Sie haben bei der Grundpflege gesehen, dass noch keine Tasche fürs Krankenhaus gepackt wurde. Sie wollen später den Enkelsohn von Frau Bäuml informieren und ihn bitten, die Sachen für seine Oma zu packen.

- b Erstellen Sie zu dritt eine Liste, was Frau Bäuml ins Krankenhaus mitnehmen sollte. Folgende Kategorien können Ihnen dabei helfen:

- 1 Unterlagen für die Aufnahme:
- 2 Unterlagen für die Ärztin/den Arzt:
- 3 Wasch- und Toilettenartikel:
- 4 Kleidung:
- 5 persönliche Gegenstände:
- 6 Hilfsmittel:

- c Vergleichen Sie Ihre Liste mit den Notizen der anderen Gruppen.

- d Arbeiten Sie nun in zwei Gruppen – Gruppe A und Gruppe B. Bereiten Sie das Gespräch zwischen der Pflegekraft und Frau Bäumlers Enkel vor. Machen Sie sich Notizen.

Gruppe A

Gruppe A bereitet sich auf die Rolle der Pflegekraft vor. Überlegen Sie sich, was Sie Herrn Bäuml mitteilen wollen. Was soll er machen? Warum braucht Frau Bäuml Hilfe? Welche Sachen soll er einpacken?

Überlegen und notieren Sie sich mögliche Formulierungen.

Gruppe B

Gruppe B bereitet sich auf die Rolle von Frau Bäumlers Enkel vor. (Oliver Bäuml, 25 Jahre, fährt morgen in Urlaub, hat wenig Zeit, denkt, dass die Oma nur zu bequem ist.)

Überlegen Sie, was Sie möchten. Was soll der Pflegedienst tun, was die Klientin? Überlegen und notieren Sie sich mögliche Formulierungen.

- e Arbeiten Sie nun bitte in Paaren zusammen (je eine Person der Gruppe A und der Gruppe B). Spielen Sie Telefongespräche zwischen der Pflegekraft des ambulanten Pflegedienstes *Daheim? – Sicher!* und Frau Bäumlers Enkel, Oliver Bäuml.

3 Lesen und Schreiben *Schriftliche Überleitung*

- a** Für Frau Bäumlers Einweisung muss der ambulante Pflegedienst *Daheim? – Sicher!* das Krankenhaus über ihren Pflegezustand informieren. Eine Ihrer Kolleginnen hat dafür folgenden Text geschrieben. Lesen Sie den Text und versuchen Sie, alle Details zu verstehen.

Eva-Maria Bäumler, geboren am 12.12.19xx in Wien, katholisch, lebt seit ihrer Scheidung allein in Braunschweig. Außer ihrem Enkel Oliver Bäumler leben alle ihre Verwandten in Österreich. Herr Bäumler ist der Ansprechpartner, der unter der Telefonnummer 0531-1324569 erreichbar ist.

Am 2.5.20xx übernahm unser ambulanter Pflegedienst *Daheim? – Sicher!* die Pflege von Frau Bäumler. Aufgrund des gestiegenen Pflegebedarfs der Klientin erfolgte am 31.1.20xx die Einstufung in den Pflegegrad 4. Ihre Krankenversicherungskarte liegt den Dokumenten bei. Die Nummer lautet: 95645-138.

Bei Rückfragen zu den Vorbefunden wenden Sie sich bitte an Herrn Dr. med. Walter Wüllenweber, Arzt für Allgemeinmedizin, Neugasse 5, 38118 Braunschweig, Telefon: 0531-223344.

Frau Bäumler ist 1,68 m groß und hat einen normalen BMI von 20,9 (laut Berechnung vom 1.5.20xx) Ihre Blutgruppe ist 0, mit dem Rhesusfaktor negativ. Seit sie von unserem Pflegedienst versorgt wird, erhöhte sich ihr Gewicht von 60 auf 64 kg (BMI neu: 22,7). Dieses haben wir, ebenso wie Blutzucker (100 mg/dl) (auf ärztliche Anordnung), Blutdruck (110/70 mmHG), Puls (73 Schläge/min) und Atmung (20 Atemzüge/min), zuletzt am 9.10.20xx gemessen. Zu diesem Zeitpunkt wurden auch der Kalorienbedarf (1700 kcal/Tag) sowie der Flüssigkeitsbedarf (ca. 2000 ml/Tag) neu berechnet.

Frau Bäumler leidet seit vielen Jahren an Arthrose in Knie- und Hüftgelenken, die sie in ihrer Beweglichkeit einschränkt. Mittels eines Rollators kann sie sich innerhalb der Wohnung selbstständig bewegen, bei längeren Strecken benötigt sie Hilfestellung. Bedingt durch diese Bewegungseinschränkung muss das Anziehen von Strümpfen, Schuhen und Hosen von den Pflegekräften übernommen werden. Beim Waschen und Duschen ist sie ebenfalls auf Hilfe angewiesen, auch wegen ihrer eingeschränkten Sehfähigkeit (Glaukom). Als zunehmend problematisch erweist sich ihre Demenzerkrankung (Morbus Alzheimer, Reisberg-Skala Grad 4). Die Klientin hat immer stärkere Probleme bei der räumlichen und zeitlichen Orientierung. Frau Bäumler isst alles, sie hat jedoch eine Laktoseintoleranz, die beachtet werden muss.

- b** Der Leiter des ambulanten Pflegedienstes *Daheim? – Sicher!* hat den Text gelesen. Inhaltlich ist alles korrekt, doch das Krankenhaus benötigt nur einen ausgefüllten Pflegeüberleitungsbogen. Er bittet Sie, den Inhalt des Textes in das Formular auf der nächsten Seite zu übertragen.

Pflegeüberleitungsbogen

Bewohnername	
geboren am	

Daheim? – Sicher!



ambulante Pflege

Telefon 0531 456372

Fax 0531 456370

Personendaten	
Name	
Vorname	
Geburtsdatum	
Geschlecht	
Familienstand	
Staatsangehörigkeit	
Konfession	
Pflegegrad	

Blutgruppe	
Rhesusfaktor	

Pflege seit	
-------------	--

Versicherungsnummer	
---------------------	--

Betreuerin/Betreuer	
---------------------	--

Ärztinnen/Ärzte	
-----------------	--

Vitalwerte	
BMI-Messung	
Flüssigkeitsbedarf	
Kalorienbedarf	
Blutdruckkontrolle	
Blutzuckerkontrolle	
Körpergewichtsmessung	
Atemfrequenzmessung	

Infektionen	
<input type="checkbox"/> MRSA	<input type="checkbox"/> Clostridien <input type="checkbox"/> keine

Diagnosen

Allergien

Kommunizieren und orientieren können

Sich bewegen können

Sich pflegen können

Essen und trinken können



4 Lesen, Teil 3

Lesen Sie die Beschreibung von *Haus Sonnenschein* und entscheiden Sie, welche der Antworten a, b oder c richtig sind.

Haus Sonnenschein – unsere Pflegeleistungen

Unser Pflegeheim liegt im Zentrum von Neustadt, nahe am Stadtpark.

127 Bewohnerinnen und Bewohner werden in Wohneinheiten mit ein bis zwei Personen langfristig betreut. Es gibt außerdem fünf Kurzzeitpflegeplätze.

Wir pflegen Menschen aller Altersgruppen und in den unterschiedlichsten Lebensphasen nach anerkannten Pflegemodellen. Wir akzeptieren vorhandene Defizite und richten unseren Blick vor allem auf Ressourcen und Fähigkeiten. Durch gezielte Pflegemaßnahmen unterstützen wir unsere Bewohnerinnen und Bewohner im Alltag und sorgen so für bestmögliches körperliches, seelisches, geistiges und soziales Wohlbefinden. Dank

technischer Hilfsmittel und umfassender Weiterbildung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können wir schmerzlindernde und erleichternde Maßnahmen anbieten, falls notwendig. Pflege verstehen wir als kreativen Prozess und fachgerechtes Arbeiten unter Einbeziehung individueller und gesellschaftlicher Veränderungen. Von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Berufsgruppen der Pflege, Sozialpädagogik und Seelsorge sowie aus dem Bereich der therapeutischen Berufe und des Unterstützungspersonals erwarten wir sowohl fachliche und soziale Kompetenz als auch professionelles Denken und Handeln. Teamarbeit ist bei uns nicht nur ein Wort, sondern eine Grund-

haltung, die wir durch regelmäßige Maßnahmen unterstützen. Nur als Team können wir den Ansprüchen unserer Bewohnerinnen und Bewohner gerecht werden und sie beim Gesundwerden, bei Krankheit, aber auch beim Sterben begleiten. Wir begreifen Sterben als Teil des Lebens und schaffen Raum für eine friedliche Zeit des Abschiednehmens. Unsere Bewohnerinnen und Bewohner können unser hauseigenes Hallenbad benutzen. Haustiere sind nach Absprache möglich. Wöchentliche Angebote wie Friseur, Fußpflege, kulturelle und gesellschaftliche Veranstaltungen sowie Gartenarbeit, Bastelrunde und musikalische Angebote runden unser Programm ab.

- 1 Das Pflegeheim *Haus Sonnenschein* betreut Bewohnerinnen und Bewohner
 - a hauptsächlich in der Langzeitpflege.
 - b mit einem Team aus mehr als 100 Personen.
 - c vor allem in der letzten Lebensphase.
- 2 Schmerzpatientinnen und -patienten
 - a erhalten bei Bedarf die entsprechende Therapie.
 - b können in diesem Haus nicht betreut werden.
 - c werden im angrenzenden Krankenhaus gepflegt.
- 3 Die Mitarbeitenden brauchen neben sozialer Kompetenz
 - a die Bereitschaft zu umfassender Weiterbildung.
 - b die Fähigkeit zur Professionalität und Teamarbeit.
 - c eine philosophisch-seelsorgerische Grundhaltung.
- 4 Die Mitnahme von Haustieren
 - a ist wegen der Allergiegefahr für andere Bewohnerinnen und Bewohner nur im Einzelzimmer möglich.
 - b ist zur Anregung der Bewohnerinnen und Bewohner ausdrücklich gewünscht.
 - c kann mit der Heimleitung ausgehandelt werden.
- 5 *Haus Sonnenschein* bietet seinen Mitarbeitenden
 - a die Nutzung des Hallenbades und weitere regelmäßige Aktivitäten wie kulturelle und gesellschaftliche Veranstaltungen.
 - b regelmäßige teambildende Maßnahmen.
 - c seelsorgerische und sozialpädagogische Betreuung in schwierigen Arbeitssituationen.

5 Sprechen *Informationen zu einer Pflegeeinrichtung weitergeben*

- a Lesen Sie folgende Situation. Versuchen Sie, sich in das Ehepaar Benoit hineinzusetzen.

SITUATION

Das Ehepaar Jaqueline und Didier Benoit ist vor einem Jahr aus Frankreich nach Deutschland gezogen. Frau Jaqueline Benoit wird wegen eines Schlaganfalls in Ihrem Krankenhaus behandelt. Sie soll bald entlassen werden. Sie ist jetzt pflegebedürftig. Ihr Mann möchte sie in einer Pflegeeinrichtung unterbringen. Das *Haus Sonnenschein* befindet sich nahe seiner Wohnung. Leider kann er kaum Deutsch.

- b Lesen Sie sich die Beschreibung von *Haus Sonnenschein* noch einmal durch. Machen Sie sich Notizen und erzählen Sie dann Herrn Benoit in einfachen Worten, was diese Pflegeeinrichtung den Bewohnerinnen und Bewohnern bietet und worauf dort Wert gelegt wird.

6 Hören *Herr Messerschmidt wird entlassen*

- a Beantworten Sie folgende Fragen:

- 1 Was geschieht bei der Entlassung aus einem Krankenhaus oder bei Auszug aus einem Seniorenheim (z. B. nach Kurzzeitpflege)?
- 2 Welche Dokumente müssen ausgefüllt werden?
- 3 Mit wem sprechen die Patientinnen und Patienten am Entlassungstag?
- 4 Worum geht es bei den Gesprächen?
- 5 Was müssen Sie als Pflegekraft tun oder veranlassen?



- 34 b Sie hören gleich ein Gespräch zwischen einer Krankenschwester und einem Patienten. Entscheiden Sie beim Hören, welche Aussagen richtig und welche falsch sind.

- | | richtig | falsch |
|---|--------------------------|--------------------------|
| 1 Herr Messerschmidt fährt alleine nach Hause. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2 Herr Messerschmidt freut sich vor allem auf seine Frau. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3 Herr Messerschmidt weiß, was er essen sollte. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4 Schwester Caroline rät ihm von schwerem Essen ab. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

- c** Sehen Sie sich den Text des Gesprächs an und bringen Sie die Sätze in die passende Reihenfolge. Hören Sie danach den Hörtext noch einmal und kontrollieren Sie, ob Sie die richtige Reihenfolge gefunden haben.
- 7** **a Schwester Caroline:** Guten Tag, Herr Messerschmidt. Wie geht es Ihnen denn heute an Ihrem letzten Tag auf unserer Station?
- b Herr Messerschmidt:** Hm, also wieder nichts mit gutem Essen. Schnitzel ist wohl auch nicht gut, oder?
- c Schwester Caroline:** Sehen Sie hier, der Arzt hat Ihnen für die nächsten 2–3 Wochen Schonkost verordnet. Hier ist die Liste der erlaubten Speisen. Ihre Frau kann Ihnen davon sicher auch etwas Leckeres kochen!
- d Herr Messerschmidt:** Keine Sorge. Ich habe mir für heute nur ein Süppchen gewünscht. Die Erbsensuppe meiner Frau mit Mettwurstchen ist unschlagbar. So etwas kriegt man hier wirklich nicht.
- e Schwester Caroline:** Ja, machen Sie das. Worauf freuen Sie sich denn jetzt am meisten?
- f Herr Messerschmidt:** Naja, dann lasse ich eben die Mettwurstchen weg.
- g Schwester Caroline:** Ja, das kann ich verstehen. Aber seien Sie bitte etwas vorsichtig. Sie sollten noch eine Weile bei der Schonkost bleiben.
- h Herr Messerschmidt:** Guten Tag, Schwester Caroline. Danke, gut, nur dass ich schon den ganzen Morgen warte, endlich nach Hause gehen zu können. Ist der Arztbrief jetzt endlich fertig?
- i Schwester Caroline:** Oh, das ist aber nicht das Passende nach Ihrer Darm-OP. Sie sollten in den nächsten Wochen wirklich auf alles Blähende und Fette verzichten.
- j Herr Messerschmidt:** Auf anständiges Essen! Hier verhungert man zwar nicht, aber daheim schmeckt's doch am besten!
- k Schwester Caroline:** Ja, jetzt ist alles fertig. Hier ist der Arztbrief.
- l Herr Messerschmidt:** Vielen Dank! Dann rufe ich gleich meine Frau an, dass sie mich abholt.
- m Schwester Caroline:** Aber Herr Messerschmidt, bitte verzichten Sie auch auf die Erbsensuppe. Gerade Hülsenfrüchte wie Erbsen, Bohnen, Linsen und alle Kohlgemüse blähen. Denken Sie daran, Ihr Darm braucht nach der OP noch etwas Schonung!
- 74** **n Herr Messerschmidt:** Na, vielen Dank.

34 

- d** Arbeiten Sie in Paaren und führen Sie Entlassungsgespräche. Eine Person ist die Patientin/der Patient, die andere Person spielt eine Pflegekraft. Überlegen Sie erst, welche Wünsche eine Patientin/ein Patient haben könnte. Überlegen Sie sich auch Tipps, die Sie ihr/ihm geben möchten. Benutzen Sie die Redemittel im Kasten. Spielen Sie dann einen Dialog. Danach tauschen Sie die Rollen.

REDEMittel

Die Ärztin/der Arzt hat verordnet ...

Sie sollten mehr/weniger ...

Es wäre besser, wenn Sie ...

Ich rate/empfehle Ihnen, ...

Haben Sie schon daran gedacht, ...?

Bitte beachten Sie, dass ...

Meine (dringende) Empfehlung ist ...

Wenn Sie jetzt nicht ..., dann ...

... hätte schwerwiegende gesundheitliche Folgen.

Sie sollten Ihr Leben/Ihre Ernährung umstellen.

7 Sprechen *Patientenbetreuung*

Arbeiten Sie zu zweit und führen Sie Gespräche. Eine Person ist die Pflegefachkraft, eine Person die Patientin/der Patient bzw. eine Angehörige/ein Angehöriger. Geben Sie Ratschläge, stellen Sie Fragen und geben Sie Auskunft. Machen Sie sich zuerst Notizen.

- 1 Sie betreuen als Hebamme Frau Verena Himmelsbacher, deren voraussichtlicher Geburtstermin kurz bevorsteht. Frau Himmelsbacher bittet Sie nun um Rat, was sie in die Tasche für den Krankenhausaufenthalt einpacken soll.



- 2 Sie arbeiten auf der Kinderstation eines Krankenhauses. Gerade sind Eltern mit ihrem Kind im Schulalter auf die Station gekommen. Es soll zur Entfernung der Rachenmandeln stationär aufgenommen werden. Führen Sie als Kinderpflegerin/ Kinderpfleger ein Gespräch zur Erstaufnahme mit der Mutter/dem Vater des Kindes.



- 3 Frau Xenia Kuznetsova hat vor drei Tagen ein gesundes Mädchen entbunden und verlässt heute das Krankenhaus. Frau Kuznetsova fühlt sich etwas unsicher mit dem Neugeborenen. Worauf muss sie in der nächsten Zeit bei ihrem Baby achten (z. B. Wickeln, Nabelpflege, Stillen, Baden, Kinderärztin/-arzt etc.)?



Die Zukunft spricht telc

Deutsch für Pflegekräfte

UNSERE PRÜFUNGSVORBEREITENDEN MATERIALIEN

Direkt zur
Prüfung



FÜR DIE PRÜFUNG TELC DEUTSCH B1·B2 PFLEGE

- **Schreiben für Pflegekräfte**
Beispiele für das zielgerichtete Üben von Schreibaufgaben
- **Rahmencurriculum und Handbuch**
Instrument zur standardisierten und zielgerichteten Planung von Fachsprachenkursen für Pflegekräfte
- **Übungstests 1 und 2**
Vollständige Testsätze mit Lösungen zum Ausprobieren zu Hause oder im Unterricht
- **Tipps zur Prüfungsvorbereitung**
Ausführliche Hinweise zu allen Aufgabentypen der Prüfung mit Beispielen von Schreibleistungen inkl. Kommentaren zur Bewertung

Bestellen Sie hier: shop.telc.net
Gerne beraten wir Sie: **+49 6172 38820-800**



Trainingseinheiten Deutsch Pflege Lehrbuch mit Online-Prüfungstraining

**Online-
Prüfungstraining
inklusive**

Dieses Buch ist geeignet für

- den fachsprachlichen Deutschunterricht von internationalen Pflegekräften
- den *Spezialkurs „Gesundheitsfachberufe“*
- die Vorbereitung auf die Prüfung *telc Deutsch B1-B2 Pflege*
- den Präsenz-, Hybrid- und Online-Unterricht

Die Trainingseinheiten

- decken die Aufgabenbereiche der Grund- und Behandlungspflege ab
- bilden in sich geschlossene und flexibel einsetzbare thematische Einheiten
- enthalten ein eigenes Kapitel mit Tipps zur Prüfungsvorbereitung
- berücksichtigen das Thema der kultursensiblen Pflege

Das Online-Prüfungstraining bietet

- zu jedem Prüfungsteil Strategieübungen und eine original telc Prüfungsaufgabe
- Fallbeispiele und interaktive Übungen zur Pflegesprache
- einen kompletten Übungstest



Kostenloser Download aller Audios und weiterer digitaler Dateien über die App



Wortschatz-
training mit
phase 6

